

Die Redaktion und Administration befinden sich in der Buchdruckerei J. Krmpotic, Piazza Carli 1, ebenerdig.

Telephon Nr. 58.

Sprechstunden d. Redaktion: Von 6 bis 7 Uhr abends.

Bezugsbedingungen: mit täglicher Zustellung ins Haus durch die Post oder die Aussträger monatlich 2 K 40 h, vierteljährig 7 K 20 h, halbjährig 14 K 40 h und ganzjährig 28 K 80 h.

Einzelpreis 6 h.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Jos. Krmpotic Bolo.

Wolauer Tagblatt.

Die Zeitung erscheint täglich um 6 Uhr früh.

Abonnements und Ankündigungen (Inserate) werden in der Verlagsbuchdruckerei Jos. Krmpotic, Piazza Carli 1, entgegengenommen.

Auswärtige Annoncen werden durch alle größeren Ankündigungsbureaus übernommen. Inserate werden mit 10 h für die 6mal gespalteute Petitzeile, Reklamemotiven im redaktionellen Teile mit 50 h für die Zeile berechnet.

Verantwortlicher Redakteur Hugo Dubel, Bolo.

IV. Jahrgang

Bolo, Donnerstag, 18. Juni 1908

— Nr. 952. —

Tagesneuigkeiten.

Bolo, am 18. Juni.

Abgeordnetenhaus.

Italienische Wünsche. — Protest gegen eine Erklärung des Kaisers.

Wien, 17. Juni. (R.-B.) Die heutige Budgetdebatte gestaltete sich ziemlich lebhaft. Die von deutsch-radikaler und sozialdemokratischer Seite gegen die vom Kaiser in der Unversitätsangelegenheit abgegebene Erklärung bildet das interessanteste Moment der Debatte.

(Ueber diese Erklärung meldet die gestrige „Zeit“ unterm 16. d. M.: „Die heutigen Studentendemonstrationen haben im Parlament einen überaus unangenehmen Eindruck hervorgerufen. In so ziemlich allen Abgeordnetenkreisen ist die Erkenntnis erwacht, daß es an der Zeit sei, gerade im Interesse der studierenden Jugend dem Treiben, das von einzelnen Agitatoren fortwährend geschürt wird, so rasch als nur möglich ein Ende zu bereiten. Ueber den Hochschulstreik äußerte sich heute auch der Kaiser während der feierlichen Einweihung der Kinderschulstation in Währing. Der Kaiser bemerkte im Gespräch mit dem Unterrichtsminister Dr. Marchet mit Bezug auf den Studentestreik: „Machen Sie doch endlich diesen Skandal ein Ende.“ Der Monarch soll diese Worte in sehr energischem Ton gesprochen haben. Wie in Abgeordnetenkreisen verlautet, soll der Kaiser auch über die Rektoren gesprochen haben. Diese Äußerung des Kaisers soll gelautet haben: „Ihre Rektoren — das ist auch eine nette Gesellschaft!“ Die Worte des Kaisers wurden mit so lauter Stimme getan, daß die umstehenden christlichsozialen Abgeordneten sie vernehmen mußten. Auf diese Weise ist auch die Nachricht davon ins Parlament gelangt. Da es überaus selten ist, daß der Kaiser in so scharfer Weise an den Erscheinungen des Tages Kritik übt, sind seine heutigen Äußerungen nicht ohne Bedeutung. Es muß übrigens auch konstatiert werden, daß die Unversitätshörer an den Demonstrationen nur in sehr geringer Zahl teilgenommen haben. Es waren hauptsächlich Besucher der Technik, die sich an dem Demonstrationszug beteiligten. Vollkommen ferngehalten haben sich die deutschnationalen Verbindungen. In deutsch-freieitlichen Abgeordnetenkreisen ist man bemüht, den unangenehmen Eindruck der Demonstrationen abzuschwächen und die Ausschreitungen teils mit der jugendlichen Unbesonnenheit der Demonstranten, teils

mit der besonders von der „Neuen Freien Presse“ systematisch betriebenen Verhöhnung zu entschuldigen. Allseits aber gibt man zu, daß sich derlei Vorkommnisse nicht wiederholen dürfen, wenn nicht die schwerwiegendsten Folgen eintreten sollen“).

Zu Beginn der Sitzung beantwortete der Justizminister eine Interpellation des Abgeordneten Dr. Kypbar wegen des Mangels an Schreibkräften bei den Triester Bezirksgerichten und der Verwendung unbeförderter weiblicher Hilfskräfte. Der Justizminister versprach, daß Abhilfe geschaffen werden solle. — Gelegentlich der Budgetdebatte, die nach der Erledigung des Einlaufes fortgesetzt wurde, ergriff Abg. Tonelli das Wort, um über die Bedürfnisse Südtirols zu sprechen. Der Redner widmete speziell der traurigen landwirtschaftlichen Lage der Bauern ein längeres Kapitel seiner Ausführungen, an die Regierung das Verlangen stellend, der Landbevölkerung verschiedene Erleichterungen und Befreiungen von Abgaben und Lasten zuzubilligen. Die traurige Finanzlage der Gemeinden schildernd, sprach Abg. Tonelli schließlich die Hoffnung aus, daß die Versprechungen des Ministerpräsidenten, die gelegentlich seiner Budgetrede gegeben worden sind, Erfüllung finden werden. Die Wünsche der Südtiroler zu befriedigen, liege im Interesse des Staates, dem es nicht gleichgültig sein könne, ob 400.000 seiner Untertanen an der Reichs- und Sprachgrenze zufrieden sind oder nicht.

In fortgesetzter Budgetdebatte ergriff Abgeordneter Wolf zu einer längeren Rede das Wort. Auf großpolitische Fragen übergehend, bemerkte Abg. Wolf, daß das zwischen den beiden auf dem Balkan rivalisierenden Mächten getroffene Abkommen nichts anderes bedeute, als daß sich Rußland und England über die Bestimmungen des Würzburger Programmes hinwegsetzen wollen. Man gehe nicht zu weit, wenn man, diese Tatsache richtig beurteilend, eine Kriegsgefahr wittere, der rechtzeitig mit diesen oder jenen Mitteln vorgebeugt werden müsse. — Abg. Wolf bespricht das Sprachengesetz für Böhmen und kommt dann auf die Wahrundaffäre zu sprechen. Er stellt fest, daß die deutschnationalen Kreise mit der jetzigen Lösung dieser Angelegenheit durchaus nicht zufrieden seien und verweist auf die Äußerung des Kaisers über die Rektoren, dagegen protestierend, daß sich der Kaiser in politische Angelegenheiten einmische.

Abg. Schäfer (Sozialdemokrat) kommt auf die in den heutigen Morgenblättern enthaltene Notiz über die Äußerung des Kaisers bezüglich der Rektoren zu sprechen und bemerkt, daß diese abfällige Kritik auf falsche Informationen zurückzuführen sei. Die Bemerkung lasse

darauf schließen, daß der Kaiser über den Stand der Angelegenheit schlecht unterrichtet worden sei. Das Abgeordnetenhaus habe das Recht, daß der Unterrichtsminister dem Parlamente volle Aufklärung über diesen Fall erteile, damit das Haus erfahre, wen es zur Verantwortung ziehen könne. Es handle sich hier um eine Angelegenheit, über die nicht mit Stillschweigen hinweggegangen werden könne. Schließlich wurde eine Interpellation an den Unterrichtsminister eingebracht, in der die Sozialdemokraten fragen, ob Dr. Marchet den Monarchen tatsächlich nicht genügend aufgeklärt habe, oder ob der Kaiser über die Wahrundaffäre und die damit zusammenhängenden Erscheinungen von unberufener, unverantwortlicher Seite informiert worden sei.

Nach fortgesetzter Debatte wurde die Sitzung geschlossen.

Inspizierung der Wolauer Artilleriebrigade.

Heute trifft hier der Festungsartillerieinspektor Feldmarschalleutnant Eduard Beschi zur Inspizierung der Wolauer Artilleriebrigade ein und wird im Hotel „Central“ Absteigequartier nehmen.

Aus dem Personalverordnungsblatte.

Außer Stand werden gebracht (mit 4. Juni 1908): der Unterbootsmann G. M. Emanuel Stoda, der 9. Kompagnie und (mit 5. Juni 1908) der Unterbootsmann G. M. Johann Kof, der 9. Kompagnie, beide bei gleichzeitigem Uebertritt in den Zivilstaatsdienst. — In Abgang kommen: der Korv.-Rptn. Georg Rosenstock Edler v. Rhöneck des Ruhestandes, als am 22. Februar 1908 zu Philippsthal gestorben und der Akademieprofessor Leopold Schallmeiner i. B., als am 26. Jänner 1908 zu Rizza gestorben.

Eine Sprachenfrage am Gardasee. Es ist eine bekannte Tatsache, die namentlich dem aus Südtirol kommenden Reisenden auffällt, daß nach Ueberstreiten der italienischen Grenze am Gardasee fast alle Aufschriften, der Rationalität der Besucher entsprechend, deutsch sind. Dies gilt vornehmlich vom westlichen Ufer des Sees. Nun hat der Gemeinderat des malarisch gelegenen Malcesine einen Beschluß gefaßt, der die Absicht verfolgt, diese vorherrschende Stellung der deutschen Sprache einzuschränken. Der Beschluß geht dahin, daß der Gebrauch fremdsprachiger Aufschriften nur bei gleichzeitiger Anwendung der italienischen Uebersetzung, und zwar muß letztere in größeren Lettern gehalten sein als erstere, zulässig ist. Ebenso darf mit fremdländischen Fahnen nur unter gleichzeitiger Verwendung des italienischen Dreifarbs besetzt werden.

Konzert zugunsten des Pensionsfonds

Feuilleton.

Aus dem Lorbeerfranze der österr. Kriegsmarine.

(Fortsetzung.)

Die Fregatte „Medea“ hatte drei Schuß, die „Guerriera“ eine Granate in den Rumpf erhalten.

Sofort wurde die Festung von den Alliierten besetzt, die Tore wurden von türkischen Soldaten bewacht und den Bergbewohnern der Eintritt verboten, da sie, nur um zu plündern, die Stadt betreten wollten. Der Anblick der zerstörten Stadt war schauerlich. Tote und Verwundete lagen zu Hunderten umher, speziell die Stätte, wo der Pulverturm in die Luft geschoßen, war fürchterlich anzusehen. Im Hofe der Zitabelle war eine große Kaserne, in welcher 1600 Mann Infanterie lagen; sämtliche lagen teils tot, teils verwundet unter den Trümmern begraben. Der Gestank der in Fäulnis übergegangenen Tierkadaver verpestete die Luft.

Unter den Verwundeten wurde der Ingenieur Oberst Schulz gefunden, dem eine Kanonenkugel gleich bei Beginn des Bombardements den linken Arm zerschmetterte. Er war schon vor Jahren in ägyptische Dienste getreten und machte schnell Karriere. Ihm vertraute Mehmed Ali die Verteidigung der Festungen. Die Garnison hatte volles Vertrauen in ihn und in kurzer Zeit richtete er die demolierten Festungswerke soweit her, daß sie wieder brauchbar wurden.

Nachdem die ägyptische Besatzung die Festung fluchtartig verlassen, blieb er doch auf seinem Posten und übergab das aufgestapelte Kriegsmaterial an die Alliierten.

Von Kanonen wurden daselbst gefunden 313 Stück, von denen 229 auf den Mauern standen, während der Rest im Park lag, 14.500 Gewehre mit 1.000.000 Patronen lagen in Magazin.

248.000 Granaten, Kanonenkugeln, Kettenkugeln sowie 28.000 Geschützpatronen und 212.352 Pfund loses Pulver in Fässern vervollständigten die Beute. An Lebensmitteln war ein Ueberfluß vorhanden, von dem eine ganze Armee hätte versorgt werden können; ebenso Ausrüstungsstücke für die Festung.

Der Wert der Beute betrug mehrere Millionen Gulden. Als Mehmed Ali vom Falle der Festung hörte, tat er einen furchtbaren Schwur, sämtliche Ghaurs (Christen) vernichten zu wollen. Er mußte sich mit den wenigen zurückgebliebenen Truppen gegen die Wüste zurückziehen. Alle türkischen Truppen, die noch unter seinem Befehle standen, hatten die Gelegenheit benützt, zu desertieren und stellten sich freiwillig dem Pascha, der sie dann nach Konstantinopel sandte.

Am Nachmittage ereignete sich noch eine zweite Pulverexplosion in der Zitabelle, die abermals hundert von Menschen das Leben kostete. An der Stelle wo der Pulverturm gestanden hatte, rauchte es so stark, daß die bei der Arbeit befindlichen Leute meinten, es brenne unter den Trümmern und deshalb schnell den Schutt entfernten. Wahrscheinlich waren einige Pulver-

fässer bei der ersten Explosion nicht entzündet worden, infolge des Luftzutrittes bekam das Feuer Nahrung und die in nächster Nähe begrabenen Fässer kamen zur Entzündung. Der Kommandant der englischen Fregatte „Talbot“ verlor einen Fuß, der englische Oberst Smith wurde am Arme verwundet und 10 Engländer fanden dabei den Tod.

Von den Oesterreichern befanden sich um diese Zeit der Oberst Lebzelter und zwei Kadetten am Lande. Ein Boot, welches dahin gesendet wurde, fand sie unterseht am Strande, wohin sie sich geflüchtet hatten. Entgegen dem Befehl, die Stadt nicht zu betreten, war es einigen Bergbewohnern gelungen, das erste Thor zu passieren, dieselben wurden jedoch von den Türken beim zweiten Thore angehalten und mit Gewehrlosben zurückgetrieben; sie flüchteten, die Türken jagten hinter ihnen her; von den Europäern die vom Sachverhalte nichts wußten und sahen, wie die Leute liefen, wurden sie ebenfalls verfolgt. Jemand rief, es werde noch eine andere Explosion erfolgen. Auf das hin stürzte alles gegen das Meer und sprang in die Fluten, um sich vor der Katastrophe zu schützen; von allen Seiten wurden Boote entsendet, welche Engländer, Türken und Oesterreicher aufnahmen und sie an Bord brachten. Dann es hatte sich herausgestellt, daß es sich um blinden Värm handelte. Abermals wurden dabei mehrere Personen verwundet.

Die Einnahme von S. Giovanni d'Acri hatte nicht so viele Opfer gefordert als allgemein angenommen wurde. Die Engländer verloren 12 Tote, darunter

der k. u. k. Militärkapellmeister. Dieses Konzert, welches Pfingstmontag wegen Regen nicht stattfinden konnte, findet heute den 18. l. Mts. in Kaiserwald beim „Jäger“, ausgeführt von der Kapelle des k. u. k. Infanterieregimentes Nr. 87, statt. Anfang 5 Uhr nachmittags. Entrée 60 h.

An die P. T. Abonnenten. Die P. T. Abonnenten in Pola werden darauf aufmerksam gemacht, daß die Austräger des Blattes von morgen angefangen die noch ausstehenden Beträge mittels bestätigter Empfangsbestätigungen einheben werden. Die auswärtigen P. T. Abonnenten werden hiermit höflichst ersucht, von den ihnen bereits zugefandenen Postparaffenerlagscheinen so bald als möglich Gebrauch zu machen. — Die Administration.

Theater. Heute finden zwei Vorstellungen statt. Beginn um 1/4 Uhr nachmittags und um 9 Uhr abends. Das Programm ist neu.

Schiffsnachricht. Laut Marinekommandotelegramm ist S. M. S. „Kaiser Franz Josef I.“ am 15. d. in Glesoo eingelaufen. An Bord Alles wohl.

Neue Komposition. Herr Musik- und Gesangslehrer Alf. Martiny ist wieder mit einer neuen Komposition in die Öffentlichkeit getreten. Das Werk ist ein Gesangstück, das sich durch schöne Melodieführung und warmes Empfinden auszeichnet. Die Worte zu dem Liede („Wie seltsam...!“) sind von E. Milelli und wurden von Herrn J. Freiberger ins Deutsche übertragen.

Konzert des Vereines „Società polese Austria“. Heute Donnerstag, 18. d., findet im Restaurant „Stephan“ auf dem Monte Jaro ein Konzert des Vereines „Austria“, ausgeführt von der k. u. k. Marine-Musik statt, wozu laut Hafenadmiralats-Tagesbefehl die Stabspersonen der Garnison besonders eingeladen werden. Während des Konzertes findet ein Lotteriespiel mit schönen Gewinnsten und eine humoristische Post statt. Beginn 6 Uhr abends, Ende um Mitternacht. Der Eintritt beträgt für Nichtmitglieder 40 h, für Mitglieder 20 h, Kinder ebenfalls 20 h. Jedes Eintrittsbillet wird außerdem eine Nummer für die Ziehung des Lottospieles tragen.

Monismus. Ueberall tönt jetzt dieses Schlagwort. Monistische Weltanschauung ist jetzt eine Parole geworden, es wird mit ihr Agitation getrieben im guten und schlechten Sinne. Es ist deshalb lebhaft und freudig zu anerkennen, daß eine Autorität wie Professor Eduard König sich mit dem Monismus in ruhiger und sachlicher Weise in der Juninummer der Monatschrift „Nord und Süd“ (32 Jahrgang, S. Schottlaenders Schlesiische Verlagsanstalt, Berlin W. 35) auseinandersetzt. Ohne Haß und ohne Vorurteil bezweifelt er die Einseitigkeit dieser Weltanschauung, im übrigen ohne zu verkennen, daß ihre Vertreter ideale Bestrebungen haben. — Die Zeitschrift enthält nebst dem noch viele interessante Aufsätze, Erzählungen u., und Kunstbeilagen.

Variété im Restaurant Cuzzi. Heute Donnerstag große Variété-Vorstellung mit dejentem Familienprogramm. Anfang 7 Uhr. Entrée frei. Schöner schmattiger Garten.

Urlaube. L.-Sch.-Arzt Dr. Vladimir Werbenes 21 Tage (Gjernowij und Galizien). L.-Sch.-L. Rudolf Heilmann, 10 Tage (Wien und Niederösterreich).

Konkursausschreibung. Beim Seelartendepot des k. u. k. hydrographischen Amtes wird ein Marinekanzlist (Zeichner), womöglich eine nichtaktive Stabs-

1 Offizier, und 32 Verwundete, die Türken 2 Tote, 3 Verwundete, die Oesterreicher 2 Tote, 2 Verwundete, darunter 1 Toter der „Medea“, die 3 anderen von der „Guerriera.“ Vom Stabe der „Guerriera, die an der nächtlichen Expedition teilgenommen hatten, waren:

Der Oberst Lebzelter, der Schiffsführer Dembowitz, Marineartillerie-Oberleutnant Schewich, der erste Chirurg der „Guerriera,“ Dr. Minonzo, und die beiden Seeladetten Hochkofler und Rohen, welcher letzterer Fahnenträger war.

Die Stadt und die Festung bildeten einen Trümmerhaufen. Speziell der Teil, der von der „Guerriera“ und „Vipsia“ beschossen worden war.

Am 6. November verließ die „Guerriera“ im Vereine mit einigen englischen Schiffen S. Giovanni d'Acri, um nach Beirut zu segeln.

Auf dem Kriegsschauplatz in Alexandrien, wo die österreichische Korvette „Clemenza“ unter Kommando des Korvettenkapitans Logoteti lag, hatte sich auch Wichtiges ereignet.

Zur Bewachung der dort im Hafen stehenden englischen Eskader waren der englische Komodore Tischer sowie einige andere englische Schiffe und die österreichische Korvette „Clemenza“ bestimmt und zwar bis zum 8. Oktober. In diese Zeit fiel auch die versuchte Inbrandsetzung der türkischen Flotte durch die eigenen Matrosen, damit sie nicht als Werkzeug gegen ihren Großherren verwendet werden könnten. Doch durch ein Ungeschick wurde die Sache verraten. Die Schuldigen wurden erschossen, die übrige Mannschaft wurde ausgeschifft und durch ägyptische Matrosen ersetzt.

(Fortsetzung folgt.)

person, mit einer monatlichen Remuneration von 160 K, aufgenommen. Die Aufnahmefeststellung mit Beilagen nach Dienstbuch II—50 sind nur bis 23. d. beim hydrographischen Amte einzureichen.

Aus der Via Sergia. Wiederholt schon hatte man Gelegenheit, zu beobachten, daß allen bestehenden Verordnungen entgegen die Kutscher beim Passieren der Via Sergia sehr wenig Rücksicht auf das Publikum nehmen. Die enge Straße, die für den Wagenverkehr längst gesperrt wäre, wenn sie wegen mangelnder Fahrwege nicht benützt werden müßte, ist bekanntlich stets sehr bevölkert. Die Wagen, nicht nur Fiaker, sondern auch schwerbeladene Kastenfuhrwerke passieren die Sergia mitunter in einem überaus schnellen Tempo und manchemal kommt es vor, daß man kaum ausweichen kann, um sich zu retten. Die Polizei wird, wenn sie die Augen offen hält, des öfteren Anlaß zum Einschreiten finden. Sollte nicht mit aller Strenge darauf gesehen werden, daß die die Via Sergia passierenden Wagen in langsamem Tempo fahren, wird sich früher oder später ein Unglück ereignen, dessen Verantwortung der Polizei zur Last fallen wird.

„Abenteuer eines leichtsinnigen Ehemannes“. Gestern erschien beim hiesigen Polizeikommando die 57 Jahre alte Witwe Domenica De au und erstattete dort die Anzeige, daß sie vorgestern von der in Pola wohnenden, 22 Jahre alten Antonia Der nit in der Wohnung ihres Schwiegerohnes, Carlo Banon, Admiralsstraße Nr. 26 überfallen und verwundet worden sei. Diese Anzeige steht mit dem unter dem Titel: „Abenteuer eines leichtsinnigen Ehemannes“ gestern veröffentlichten Geschichtchen im Zusammenhang. Der Kondukteur Carlo Banon wurde während des Ueberfalles durch die Dorn nicht verletzt. Er behauptet, daß er kein Verhältnis mit dem Mädchen unterhält. Die Affäre finde ihre Motive in unbegründeter Eifersucht seiner Gattin. — Wir wollen aus christlicher Nächstenliebe der Sache nicht weiter nachgehen und annehmen, es sei dem so.

Verhaftung eines Tierquälers. Gestern gegen 1/9 Uhr abends wurde der 18 Jahre alte Kutscher Anton Rocco dabei betreten, als er sein Pferd in unmenslichster Weise prügelte. Ein Wachmann wies den Fiakerkutscher zur Ruhe. Dieser befolgte den ihm erteilten Befehl, was das Pferd anbelangt, auf das Pünktlichste, wendete sich aber gegen den Wachmann und begann ihn mit Fäusten und Peitsche gründlich zu bearbeiten. Nachdem Sulkurs eingetroffen war, wurde Anton Rocco gefesselt und abgeführt.

Die nächtliche Ruhe. Die geplagten Bewohner der Stadt, die sich nach der jetzt fast unerträglichen Hitze des arbeitsreichen Tags auf einige Stunden der Erholung freuen, die ihnen die kühlere Nacht bieten soll, sehen sich regelmäßig in ihren Hoffnungen getäuscht. Trupps betrunkenen Nachtschwärmer durchziehen die Straßen und veranstalten mitunter einen solchen Spektakel, daß nicht nur einzelne Personen, sondern oft und oft fast alle Bewohner der Gasse, die in den nächst der Straße befindlichen Wohnungen schlafen, aus ihrer Ruhe aufgestört werden, manchemal, um sie bis zum Morgen nicht mehr zu finden. Die Gemeindepolizei kann man heutzutage für diesen greulichen Unfug nicht mehr verantwortlich machen, denn das Korps ist so schwach, daß es nicht mehr als fünf Patrouillen, also zehn Wachleute für den Sicherheitsdienst im Stadtgebiete verwenden kann. Es muß eine der ersten Aufgaben der zukünftigen Staatspolizei sein, zu trachten, daß das nächtliche Lärmen aufhöre. Alle ruhebedürftigen Personen der Stadt sind an der befriedigenden Lösung dieser allerdings schwierigen Angelegenheit auf das Lebhafteste interessiert.

Ein Gaunertrick. In der Badeanstalt „Eggsior“ in Barcola wurde Samstag nachmittags ein verwegenes Diebstahl ausgeführt. Ein Badegast hinterlegte vor dem Bade am Schalter seine goldene Taschenuhr nebst Kette, einen Brillantring und eine Brieftasche mit 130 K Inhalt. Als er nach dem Bade in seine Kabine zurückkehrte, vermißte er die Depotmarke. Am Schalter wurde ihm sodann bedeutet, daß sein Eigentum bereits auf Grund der Depotmarke behoben worden war.

Ein Eifersuchtsdrama. Aus Triest wird vom 17. d. geschrieben: Der 25jährige Arbeiter Johann Manzoni aus Pola, wohnhaft in der Via Bergamasco Nr. 14, geriet vorgestern um 10 1/2 Uhr abends mit seiner 16jährigen, in der Via Rigutti Nr. 45 wohnenden Geliebten Josefina Saladin auf dem Heimwege von einem Spaziergange in Montebello in Streit. Der Grund war Eifersucht, zu der Manzoni Anlaß zu haben glaubte. Als das Paar in der Via della Tesa angelangt war, zog Manzoni plötzlich ein Messer aus der Tasche und stieß es dem Mädchen mit aller Wucht in den Leib. Während die Saladin blutüberströmt zusammenbrach, flüchtete der Täter. Passanten brachten die Schwerverwundete in ein nahe Haus, wohin der Inspektionsarzt der Rettungstation der Polyhambulanzgesellschaft berufen wurde. Nach dringendster Hilfeleistung wurde das Mädchen ins Allgemeine Krankenhaus transportiert und dort sofort einer Operation unterzogen. Später erschien im Krankenhaus

eine Gerichtskommission. Manzoni wurde bis zur Stunde noch nicht eruiert.

Gefundener Brillantring. Vor zweieinhalb Jahren wurde auf dem Montegrando ein kostbarer Brillantring verloren. Dieser wurde nun in dem Besitze der unredlichen Funderin Josefina Ton sin, Montegrando, gefunden und bei der Stadtpolizei deponiert. Der Verlustträger möge sich dort melden.

Drachnachrichten.

(Der unbefugte Nachdruck der in dieser Rubrik veröffentlichten Nachrichten des k. u. k. Telegraphen- und Korrespondenzbureaus und der Privat-Drachnachrichten ist gesetzlich untersagt.)

Eine Rede Michons.

Paris, 17. Juni. (R.-B.) Minister des Außern Michon hielt gestern bei einem von der demokratisch-republikanischen Allianz gegebenen Banquette eine Rede. Der Minister befahte sich mit der gegenwärtigen Weltlage und wies darauf hin, daß die große Allianz, durch innige und feste Freundschaft verstärkt, neues Ansehen gewonnen habe, von dem sie nur im Interesse des Friedens und der Versöhnung Gebrauch gemacht habe. Kein kriegerischer Gedanke hat sich in die in Europa oder im äußersten Osten zustande gekommenen Annäherungen und Entente gemischt. Die einen und die anderen hatten nichts Anderes im Sinne, als zum Schutze des Friedens beizutragen.

Prozeß gegen den „Diamantfabrikanten“ Lemoine.

Paris, 17. Juni. (R.-B.) Die Gerichte beschäftigen sich abermals mit der Geschichte des Ingenieurs Lemoine, der behauptet, Diamanten künstlich erzeugen zu können. Ein von Lemoine stammendes Rouvert mit dem „Rezepte, nach dem er Diamanten verfertigte“, wurde vom Strafrichter eröffnet.

Paris, 17. Juni. (R.-B.) Das eröffnete Rouvert enthielt eine phantastische Formel, die auf den ersten Blick erkennen läßt, daß es sich um einen Schwindel handelt.

Paris, 17. Juni. (R.-B.) Wie vom Gerichte mitgeteilt wird, ist der Ingenieur Lemoine geflohen.

Spanien.

Madrid, 17. Juni. (R.-B.) Der Marineminister erteilte den Befehl, daß der Panzerkreuzer „Carlos V.“ nach Larasch abgehe.

Madrid, 17. Juni. (R.-B.) König Alfons ist gestern in Sagranja eingetroffen.

Baragoza, 17. Juni. (R.-B.) Bei einem zu Ehren des Gouverneurs gestern gegebenen Dejeuner hielt der französische Handelsminister eine Rede, in der er auf den spontanen Charakter der Sympathielundgebungen der spanischen Bevölkerung gegen Frankreich verwies. Der französische Botschafter Revoil feierte die Freundschaft der spanischen und der französischen Truppen, die im Namen der Zivilisation Schulter an Schulter in Casablanca kämpften.

Prozeß gegen portugiesische Bombenwerfer.

Lissabon, 17. Juni. (R.-B.) Vor dem hiesigen Geschworenengerichte begann gestern der Prozeß gegen den Professor Bettencourt und den Kupferschmied Hoberdac, die anlässlich der im August 1907 erfolgten Bombenexplosion in der Straße San Antonio de Estrella verhaftet worden waren. Sie stehen unter der Anklage, sich durch Anfertigung von Bomben gegen das Geseß vergangen zu haben. In ihrem heutigen Plaidoyer gaben die Verteidiger ihrem Erstaunen darüber Ausdruck, daß die für die Ruhestörungen während des Regimes Franco gewährte Amnestie nicht auch auf die beiden Angeklagten zur Anwendung gekommen sei. Die Geschwornen verneinten die Schuldfrage, worauf Bettencourt und Hoberdac freigesprochen und sofort in Freiheit gesetzt wurden.

Marokko.

Tanger, 17. Juni. (R.-B.) Die „Agence Havas“ meldet, daß die Meldung, der Stamm der Arzila habe Muley Hafid zum Sultan proklamiert, unrichtig sei.

England.

London, 18. Juni. (R.-B.) Das Unterhaus nahm in zweiter Lesung das Alterspensionsgesetz an. Ein Abänderungsantrag Cog zugunsten des Beitragsystems wurde mit 407 gegen 29 Stimmen abgelehnt.

Russische Bahnbauten.

Petersburg, 16. Juni. (R.-B.) Die Duma nahm die Vorlage des Wegeministeriums betreffend den Bau eines zweiten Schienenstranges der sibirischen Bahn an. Der Kostenvoranschlag für den bewilligten Bau beträgt 127 Millionen Rubel.

Großer Brand.

Las Palmas, 17. Juni. (R.-B.) Während einer Kinematographvorstellung in einem hiesigen Zirkus entstand infolge der Entzündung des Collobiums ein Feuer, das sich rasch ausbreitete und auch die benachbarten Häuser ergriff. Das Publikum verließ in Ordnung den Zirkus.

350 Menschen ertrunken.

New-York, 17. Juni. (Priv.) Nach einer Meldung aus Tokio sind an der Küste bei Kago-

schima fünfzig Fischerboote untergegangen, wobei 350 Menschen ums Leben kamen.

Eine neue homosexuelle Affäre.

Berlin, 17. Juni. (Priv.) Landrat Goede in Randow (Pommern) wurde wegen homosexueller Verfehlungen verhaftet. Auch ein Unteroffizier und ein Soldat wurden in Haft genommen und die Untersuchung wird noch auf höhere Verwaltungsbeamte in Stettin ausgedehnt.

Festiger Sturm.

Paris, 17. Juni. (R.-B.) Gestern abends wütete in der östlichen Banneville von Paris ein überaus heftiger Sturm, durch den Bäume entwurzelt und der Eisenbahnverkehr unterbrochen wurden. Ein Rutscher wurde an einen Baum geschleudert und blieb mit gebrochener Schädeldecke liegen.

Clermont Ferrand, 17. Juni. (R.-B.) Der Pariser Antiquar Tricon wurde unter dem Verdachte der Mitschuld an dem bekannten Kirchendiebstahl verhaftet.

Frankfurt am Main, 17. Juni. (R.-B.) Die Bundesbehörden haben nach einer Meldung der „Frankfurter Zeitung“ aus Newyork von gestern gegen die Baumwollbörse die Untersuchung wegen Umgehung des Antitrustgesetzes eingeleitet.

Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der k. u. k. Kriegsmarine vom 17. Juni 1908.
Allgemeiner Ueberblick
Während sich das Hochdruckgebiet im NE verhärtet hat, liegt das Barometerminimum abgeschlossen über Nordfrankreich und der Niederlande.
In der Monarchie und an der Adria größtenteils heiter, bei schwachem Scirocco.
Die See ist ruhig.
Vorläufigliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Teilweise wolkig und veränderlich bei Neigung zu lokalen Gewittern, keine wesentliche Wärmeänderung.
Barometerstand 7 Uhr morgens 761.6 2 Uhr nachm. 761.7
Temperatur 7 + 22.8 C. 2 + 25.4
Regenzeit in Pola: 158.8 mm.
Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags: 21.3
Abgegeben um 4 Uhr — Wm. u. a. m. m. a. s.

Stärker als der Tod.

Roman von Erich Friesen.

46 (Nachdruck verboten.)
Während des ganzen Abends hat sie keine Gelegenheit mehr, Filippo zu sehen. Nur einmal ganz flüchtig in Gegenwart verschiedener Küchenmädchen.
„Der kleine Schlüssel — wissen Sie nicht, wo ich ihn hingetan habe?“ raunt sie ihm atemlos zu.
Filippo schüttelt den Kopf, während seine Hand lieblos über die Westentasche gleitet.
In der folgenden Nacht, als alle Lichter ausgelöscht sind auf Schloß Pinienwald und alles schläft — schleicht der Diener Filippo lautlos durch das stille Haus. Es ist augenscheinlich nicht das erste Mal, daß er eine solch nächtliche Inspektionsexkursion unternimmt, denn mit sachmännischer Sicherheit öffnet und schließt er die einzelnen Türen, ohne daß sie auch nur das geringste Geräusch verursachen.
Als er die weite Halle entlang schleicht, durch deren hohe Bogensfenster der Mond sein fahles Licht ergießt, hebt Pluto, der hier sein Nachtquartier hat, leise knurrend den Kopf.
Auf einem gedämpften Zuruf des ihm wohlbekannten Dieners jedoch legt er sich schwanzmehelnd wieder nieder.
Geräuschlos dreht Filippo den von innen steckenden Schlüssel der Haustür um, welche auf die Terrasse führt.
Und jetzt steht er im Freien.
Ohne Aufenthalt eilt er durch den Park, die hohe Mauer entlang, hin zu der kleinen Verbindungstür.
Hier nimmt er schmunzelnd Mariettas Schlüssel aus der Westentasche, öffnet die Tür und lehnt sie wieder an.
Dann blickt er sich um.
Der Mond hat sich hinter eine Wolke verkrochen. Gespenstisch stehen die dunklen Zypressen zum Himmel empor. Orangenblüten hauchen ihre berausenden Düfte herab auf den mit lauschend vorgebeugtem Oberkörper dahinschleichenden Mann. In den Springenbüschen stödet eine Nachtigall ihr schmelzendes Liebeslied. Lautlos huschen große Fledermäuse durch die weiche Luft.
Geheimnisvolles Nachtweben...
Filippo empfindet nichts von diesem wunderbaren Zauber. Seine Gedanken, seine Nerven sind aufs äußerste angespannt. Sie richten sich einzig und allein auf den niedrigen Seitenflügel des Schlosses, der fast ein kleines Haus für sich zu bilden scheint.

Filippo spähende Blicke tasten die Reihe der Fenster entlang, die alle mit starken Gittern versehen sind.

Auch hier alles dunkel. Die arme Kranke drinnen scheint eine ruhige Nacht zu haben.

Filippo zieht sein Notizbuch und macht sich im Finstern ein paar Notizen. Dann würdigt er die vergitterten Kellerfenster einer genaueren Beachtung.

Es scheinen auffallend hohe und weitgedehnte Kellerräume zu sein.

Und merkwürdig — die Kellerfenster sind von innen mit Holzläden versehen, die sämtlich fest geschlossen erscheinen!

Vorsichtig umschleicht Filippo den ganzen Flügel. Nichts zu sehen — alles still.

Blötzlich — Filippo traut seinen Augen nicht — Winkt dort nicht ein Licht zwischen den Ripen des einen Kellerfensterladens?

Filippo bückt sich. Die Ritze ist zu schmal; er kann nicht hindurchblicken.

Er hält das Ohr ans Fenster und vernimmt ganz leises, fernes Hämmern.

Also richtig. Filippo triumphiert. Beinahe hätte er einen Freudenschrei ausgestößt.

Noch rasch einige Notizen in sein Buch — und unhörbar, wie er gekommen, schleicht er wieder davon.

Am folgenden Morgen übergibt er Marietta, die bleich und übernächtigt aussieht, den kleinen Schlüssel mit der Bemerkung, er habe ihn rein zufällig gefunden; er sei anscheinend hinter den Küchenschrank gefallen. Als Belohnung erwarte er nun, daß Signorina Marietta ihm den ganzen Nebenflügel drüben zeige. Und Marietta beweist sich dankbar.

(Fortsetzung folgt.)

Kleiner Anzeiger.

Nur jene Inserate, welche vor 6 Uhr abends einlaufen, können am nächstfolgenden Tage erscheinen

R. G. u. F. Z. Heute Regalabend bei Berler. 2888

Verloren eine Brieftasche mit 10 Kronen bar und verschiedenen wichtigen Papieren, auch Eisenbahnlegitimation. Der redliche Finder wird ersucht, die Tasche mit den Dokumenten an die Administ. des „Polaer Tagblatt“ auszurufen abzugeben und die 10 Kronen als Finderlohn zu behalten. 2884

Wohnung Via dei Pini 2, 1. Stod, 4 Zimmer, Küche, Dienkboten, botenzimmer, Speisekammer, Badezimmer, Dachboden, Keller, Wasser und Gas im Hause, zu vermieten. 2891

Hausmeistersleute ohne Kinder gesucht. Via Milizia Nr. 14. 2894

Hund verlaufen kleiner, weißer, mit einem schwarzen Ohr, kurzer Rute. Abzugeben gegen Belohnung Via Sifano 16, Mezzanin. 2893

Intelligente, repräsentationsfähige Frau, Ende der 40er, sucht Stelle als Haushälterin, Beschließerin, privat oder in Geschäft. Selbe ist sprachkundig und kocht die vornehme Küche selbst. Auskunft beim Portier im Hotel Zentral. 2889

Möbliertes Zimmer mit zwei Fenstern und ein solches mit einem Fenster zu vermieten. Via Epulo 30, 1. Stod. 2890

Verlaufen Junger, weißer Hund, langhaarig, Kopf schwarz, kleinen schwarzen Fleck am Rücken, hat sich verlaufen. Der Finder möge ihn gegen Belohnung in der Fleischbank Baupotic oder im „Karobni dom“ abgeben. 2877

Möbliertes Zimmer zu vermieten. Via Baro Nr. 12. 2886

Zwei möblierte Zimmer sofort zu vermieten. Via Barbina 5, Villa Schlögel, Monte Baro. 2885

Eine deutsche Bedienerin wird gesucht. Näheres in der Administration dieses Blattes. 2883

Eine kleine Kredenz im Barockstil, fast neu, preiswürdig zu verkaufen. Via Belegghi 8, 2 St. 2881

Zu vermieten Zwei Wohnungen, die eine aus zwei Zimmern, Küche, Zugehör, die andere aus Zimmer, Kabinett und Küche bestehend. Clivo Giannari 11, Via Castropola 34. 2880

Wohnung zu vermieten Drei Zimmer, Küche, Garten, Gas und Wasser. Via Domizia, Borgo Baro 5, 2. Stod. 2879

Schönes möbliertes Zimmer ab 1. Juli in der Via Ercole Nr. 39, hochparterre links, zu vermieten. Eventuell auch gute deutsche Küche. 2876

Ein Zimmer mit Kolt wird von einem jungen Herrn gesucht. Bevorzugt wo deutsch-italienisch gesprochen wird. 2873

Erster Kleidermacherlaton Wolpodarz. Herren- und Damenfeinste Ausführung, werden schnell und billig geliefert, wie auch Marineuniformen. 2851

Zwei neu möblierte Zimmer in Via Ottavia Nr. 18, Monte Cane, sind preiswürdig sofort zu vermieten. Gas, Parquetfußboden. 2852

Walkurs für Kinder und Erwachsene. Akademische Malerin ladet zur Teilnahme an Lehrkursen in Oel-, Pastell-, Aquarell- und Porzellanmalerei nach moderner, leichtfaßlicher Methode auf Leinwand, Plüsch, Seide, Samt, Holz etc. ein. Honorar per Monat 4 Kronen. Vorkenntnisse nicht nötig. Unterrichtsstunden von 2 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends. Adresse: E. B., Piazza Rinfca 1, 2. Stod, rechts. 2792

Riesen-Brillantring 5 1/2 Karat Stein, vom Dorotem in Wien um 2100 Kr. zu verkaufen bei R. Jorgo, Via Cergia. 2782

Ullsteins Weltgeschichte,

ganz neu, billig zu verkaufen. Auch gegen Raten. Wo — sagt die Administration.

Billige Lektüre. Gelesene Jahrgänge von „Reclams Universalium“ und „Ueber Land und Meer“ à K 4.—, „Gartenlaube“ K 3.—, „Fliegende Blätter“ K 2.—, „Meggendorfer“ K 1.—. E. Schmidt, Buchhandlung, Foro Nr. 12. 2483

Aviso.

Behufs Sicherstellung der beim Neubau einer Fleischgefrieranlage in Pola vorkommenden Bauarbeiten, Lieferungen und Nebenleistungen im Betrage von 138.440 Kronen findet zufolge Erlasses des k. u. k. Reichskriegsministeriums, Abteilung 8/H. B. Nr. 340 res. vom 10. Mai l. J., am 27. Juni 1908, 10 Uhr vormittags in der Kanzlei der Militärbaubauabteilung des 3. Korps in Graz (Elisabethstraße 18) eine schriftliche Offertverhandlung statt.

Die Vertragsbedingungen sowie die Baubehelfe liegen in der Zeit vom 17. bis inkl. 21. Juni 1908 in der Kanzlei der Militärbaubauabteilungsfiliale in Pola und vom 23. bis 26. Juni 1908 in jener der Militärbaubauabteilung in Graz täglich (mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage) in den Amtsstunden zur Einsicht auf.

Im Amtsblatte zur „Grazer Zeitung“ am 15. Juni erscheint der volle Wortlaut der Offertauschreibung verlaublich.

Verwaltungskommission der k. u. k. Militärbaubauabteilung des 3. Korps in Graz.

(Nachdruck wird nicht honoriert.)

2875

Unter Blüten und duftenden Rosen

Es gibt sich herrlich, aber auch da kann es einem passieren, daß man sich erkältet. Aber haben Sie sich erkältet, dann brauchen Sie noch lange nicht an Schwimmbäder, an Tee und Umschläge zu denken. Kaufen Sie sich einfach eine Schachtel Fays echte Sodener Mineralpastillen und Sie sollen sehen, wie schnell Sie wieder der Alte sind. Die Schachtel kostet nur Kr. 1.25 und jede Apotheke, Drogerie und Mineralwasserhandlung verkauft sie. 2766

Generalrepräsentanz für Oesterreich-Ungarn: **W. Th. Guntzert, Wien IV, Große Neugasse 27.**

Zutreffend sind die Behauptungen
Aller, dass
„Fichtenin“
das einzige radikale Mittel zur vollständigen Vernichtung jeglichen Ungeziefers und dessen Brut ist. Es wird mit bewundernswerten Erfolgen in Wohnungen, Obst-, Zier- und Gemüsegärten und bei Reinigung der Haustiere angewendet.
Anerkennungsschreiben bei jeder Verkaufsstelle kostenlos.
Überall zu haben!
Fichteninwerke Carl Ebel & Comp.,
G. m. b. H. TROPFAU.
Fabrikniederlage bei Alfonso Antonelli, Drogerie in Pola. 1972

Schütze Deine Frau!
Das für jede Familie wichtigste Buch über zu viel Kinderlegen sendet diskret gegen 90 Heller 6 Pf. ung. Briefmarken, Frau H. Rausch, Berlin S. W. 19, Lindenstraße 47/1

795

Hotel und Restaurant Imperial, Pola, Via Randler 74. Neu und modern eingerichtet. — Schöne reine Zimmer. Im Restaurant gut zubereitete Speisen, zu jeder Tageszeit ff Pilsener Urquell, echte Naturweine. — Elektrisches Licht. — Aufmerksame Bedienung. Mäßige Preise. 2738

Restaurant Cuzzi

Heute, Donnerstag, den 18. Juni **GROSSE FAMILIEN-VARIETÉVORSTELLUNG**

Anfang 8 Uhr. Eintritt frei.
ff Pilsener Bier. — Echte Naturweine. — Gute Speisen. — Mäßige Preise. — Auf-
merksame Bedienung. — Um zahlreichen Besuch bittet **Edm. Urch, Restaurateur.**

2892

(Hotel de la Ville).

Uebersiedlungs-Anzeige.

Ich beehre mich, dem p. t. Publikum bekannt zu geben, daß ich meine Hutwarenniederlage in die **Via Sergia (Corso) Nr. 67** **übersiedelt habe**, wo auch die Bestellungen auf Manufakturwaren, Färberei und Wäscherei als auch Trockenputzerei der Firma Friedrich Maule in Triest entgegengenommen werden.
2808 **Anton Pistorelli, Hutmacher.**

Kalsdorfer Sauerbrunnen.

An Reinheit und Wohlgeschmack übertrifft der Kalsdorfer Sauerbrunn alle anderen bisher gebräuchlichen Sauerlinge Steiermarks.

Nach den Aussprüchen der Professoren und Aerzte ist der Kalsdorfer Sauerbrunn namentlich bei

Krankheiten der Verdauungsorgane

Appetitlosigkeit, chronischen Katarren der Atmungsorgane, Verschleimungen, Nervenkrankheiten, Krankheiten der Nieren und der Harnblase, Hämorrhoidal-Beschwerden, Leberleiden, skrophulöser Anlage, sowie allen inneren Entzündungen mit großem Nutzen anzuwenden.

Hervorragende Aerzte stellen die erfreulichsten Atteste über das

Kalsdorfer Sauerwasser

aus u. liegen glänzende Anerkennungs- u. Dankschreiben auf.

Kalsdorfer Sauerbrunn

reinsten alkalisch-muriatischer Sauerling. — Kein Bodensatz. Schwärzt den Wein nicht. — Analysiert von der k. k. Untersuchungsanstalt für Lebensmittel in Graz. — Konzessioniert von der k. k. Statthalterei in Graz.

Der Kalsdorfer Sauerbrunn enthält Mineralsalze und freie Kohlensäure in beträchtlicher Menge und ist daher als Mineralwasser zu bezeichnen. Die wichtigsten Bestandteile, die in diesem Wasser in größerer Menge vorkommen, sind: Natriumcarbonat, Natriumchlorid und Kohlensäure. Es ist dieses Wasser daher als ein alkalisch-muriatischer Sauerling zu bezeichnen.
2622

Zu bekommen in Pola bei Leopold Rojatti, Via Giovia 9.



Ausverkauf sämtlicher Sommerhüte wegen vorgerückter Saison zum Selbstkostenpreis im

Maison Fritz

Piazza Carli 1, 1. St. 2804



LEDA- Stearinkerzen

entsprechen den höchsten Anforderungen.

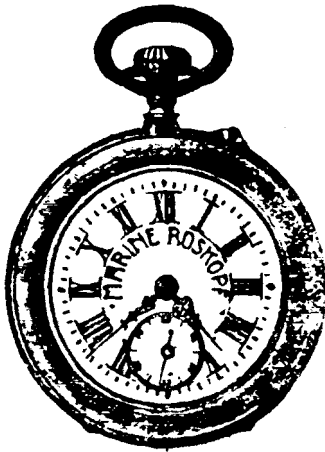
Se geben eine schöne helle Flamme. Sie rinnen und rußen nicht. Der Docht glimmt nicht nach dem Verlöschen. Die Erzeugung geschieht unter ständiger Aufsicht eines Chemikers.

GEORG SCHICHT A.-G.

2634

AUSSIG a. d. Elbe.

== Kaufen Sie nur ==



meine registrierte **Marine-Roskopf-Anker-Remontoir-Uhr**

K 6.50.

Mit in Steinen laufendem, vorzögl. reguliertem Werk. Nur von meiner Firma erhältlich.

Für jede Uhr streng reelle Garantie!

Erste Uhrenfabriks-Niederlage

Karl Jorgo, Via Sergia Nr. 21.

Echt nur mit meiner Firma.

Der Unterfertigte beehrt sich dem P. T. Publikum, sowie seinen Kunden bekannt zu geben, daß in seiner **Bäckerei dreimal täglich frisches Brot** sowie **jedes andere Gebäck** erhältlich ist und **auf Wunsch** ins Haus zugestellt wird.

Hochachtungsvoll

Ludwig Decleva

2786

Via Campo marzio.



NEUHEIT!

Jubiläums-Medaillen

zu haben in der

2589

Konditorei S. Clai, Via Sergia 13.



Banca Popolare Goriziana

übersiedelte soeben

von Via Giosue Carducci in Corsia Francesco Giuseppe Nr. 1 (vis-à-vis Molo Bellona).

2810

Zahl 3613.

Paul Kupelwieser'sche Gutsdirektion der Brionischen Inseln.

Fahrplan der Dampferlinie Pola—Brioni—Pola.

TOUR					von	nach	TOUR					BEMERKUNG	
IV	F	III	II	I			Ia	IIa	F	IIIa	IVa		
630		230	1030	6-	Pola	Brioni	845	1215		615	1015	I bringt die Post vom Zug 301 von Wien und Triest la hat Anschluß zum Zug 314 nach " " "	
		Fakultativ im Bedarfsfalle						Fakultativ im		Bedarfs-falle	II " " " " 313 von " " "	IIa " " " " 316 nach " " "	
715		315	1115	645				8-	1130		530	930	III " " " " 315 von " " "
	515				an	Brioni	ab				330	IV, IVa Sommer-Lokalverkehr F Fakultative Rundfahrt um die Insel.	

GÖRZ

klimatischer Kurort.

HOTEL „ZUM GOLDENEN HIRSCHEN“

GÖRZ

klimatischer Kurort.

Im Zentrum der Stadt. — 40 Fremdenzimmer. — Großer Garten. — Großer Speisesalon. — Glassalon. — Klubzimmer. — Kegelbahn. — Vorzügliche heimische Weine. — Pilsener und Märzen-Bier. — Mäßige Preise.

2741